

Name: Priebe, Christian. Dr.	ZS Nr. 2045	Bd I	Vermerk: <b>V</b>
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

- Dr. Helmut Heiber -

25.9.1959

Herrn

Dr. Christian F r i e s e

Hei/Be.

Berlin-Nikolassee

v. Luckstr. 11

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4634/71	Best. ZS
Rep.	Kel.

Lieber Herr Dr. Friese!

Bei Ihrem letzten Besuch erzählten Sie mir u. a. über das Ende der Lehrtätigkeit von Otto Hoetzsch, wobei wohl - wie Sie sagten - K. A. Eckhardt irgendwie beteiligt war. Wären Sie bitte so nett, Ihr Wissen um die damaligen Vorgänge für mich in ein paar Zeilen zusammenzufassen, da ich mich doch mehr, als ich ursprünglich glaubte, mit Eckhardt beschäftigen muß. Es wird Sie vielleicht interessieren, daß in Potsdam nun auch die Geschäftsakten des Reichsarchivs eingetroffen sind. Ihre und Ihrer beiden Kollegen Tätigkeit finden darin nicht nur von der finanziellen Seite her ihren Niederschlag.

Bereits im voraus herzlichen Dank. Mit besten Grüßen

Ihr



Institut für Zeitgeschichte



Institut für Zeit. sc. l. te			
Eingeg. am: 19. Sep. 1963			
Hei		Kei	

Berlin, Nikolajew, S. 16. 9. 63  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50

Liebes Frau Güter! Ihre Mitarbeit ergießt sich wie ein zartes Herpes, als if in  
 die Hände fiele, um Ihre Aufgabe mit besten Willen zu lösen, das es mich nicht zum Aus-  
 worts gehen lassen sei und das man, wenn ich, die ich persönlich fürchten wollte, Ihre  
 Mithilfe, mit unserer Mitarbeit in der Zeit. Rauschbewusstsein umgeben, und die  
 dabei mich einem in diesem folgenden Brief von ihm beschreiben.

„Grafen“ wollte ich seit einigen Wochen um die Handlung, seit Prof. Helmut Gahr,  
 Oldenburg, mich auf dem Nachlass von O. Grotzsch fragen wegen eines Geldbriefs.  
 Nicht, da es nicht, mit mir bei dieser Gelegenheit mit Grafen ein Kom-  
 plemente Ihre gegenseitig einhält, das unmittelbar davon zueinander. Einige  
 Zeit lang if um Ihre einen Brief in der Hinsicht, in dem Sie mich eine weise.  
 man befragt über das, mit if Ihnen eine einen Brief mit G. nach der Zustimmung von  
 seinem Kapazität anzeigt sollte, sondern. Es sollte das bedürftig, unbedeutlich  
 ein Einverständnis Gahrbeamt zu zeigen: if nicht, das G., all dem dem Auftrag der  
 an der Sie der Fundament für Grafen. Gahrbeamt und Landstände die Rechte von, die  
 für der Grafen der Räumung nicht mehr abnutzen, seine Kapazität, auf die  
 Karte von Meinungsfragen befreit zu werden, jedoch auch nicht gut nicht auf  
 meinem Einverständnis, so sehr das gute Bekannte dort, die ich selbst noch arbeiten  
 können, seine diese Zustimmung über diese Kapazität hinaus, und meine,  
 das es dabei befreit te. G. Gahrbeamt. Es sollte darüber zueinander mit  
 G. Grafen, bei der es mich seine Einverständnis mit zu seinem Ende gelte hat  
 mit dem Einverständnis Grafen, mit dem mit Grafen Gahr, das, wenn ich nicht davon,  
 dem mit dem Auftrag von, und mit dem Grafen und die, seinem Leben Auftrag  
 hat. Aber meine ungeliebte Kapazität, dem Einverständnis Gahrbeamt zu zeigen,  
 gegeben die Karte für mich, und dann, mich if Ihre Brief <sup>von</sup> ~~von~~ <sup>von</sup> ~~von~~  
 Kapazität mit der Kapazität geben sollte, wie ich mich für von der Frist die Grafen  
 und nicht laien, und mich noch einmal geben; if nach der Karte nicht mit der  
 eigenen. Wie if der das Einverständnis; if bin noch keine persönliche Brief.  
 freit, aber das so ist auch gelassen können, nicht mich zu einem persönlichen

Institut für Zeit. sc. l. te



Empfehlung der Vollstreckung - kommen mit mir, das ist meine persönliche Ansicht.  
 Ich weiß nicht, ob es jetzt noch einen Sinn hat, aber ich will Ihnen  
 das schreiben, das Sie kürzlich nach München geschickt ist - Mit 44, die 1944er  
 Nr. 96 -; fordert Ruffe die von Lippa, Kunst, Gerechtigkeit, nachst. Gumbrecht 13, Oberfeldstraße  
 15 und seine Jubiläumswort hat ausgesprochen: Lippa, Am 21. April 1943.

Nach der meinen Tätigkeit in der Zeit. Reichsministerium der Finanzen für Fortschritt  
 der Arbeit in der, die wichtigste politische Hauptaufgabe der Reichsminister für Arbeit  
 der meinen Dienstleistung: Die Länge der Zeit der Mitarbeiters gefordert wurde, die  
 Länge der Beiträge betrafen, wurde ich leider nicht bezahlt. Ich habe eine Vereinbarung  
 mit dem Ubrunnenverein geschlossen, dass ich vom 18. 2. 36 bis zum 1. 1. 37  
 255. M. verdient, gleiche aber mit dem Reichsminister zu kommen, das ich die Ge.  
 richte nach und nach, die ich ohne Gehalt vom 1. April 1937 bis zum 1. 1. 38  
 vom 36 bis Okt. 37. Unmittelbar habe ich nach Lippa vom 1. 1. 38 bis zum  
 vom 38 abwärts, das ich mit anderen Leistungen vereinbaren wollte. Ich habe die  
 die Arbeit zu Ende zu bringen, was aber die für die Arbeit überbrückt und  
 mühsam die Arbeitslosigkeit von der Arbeit so haben wir uns bemühen zu helfen. Mit  
 Frank habe ich noch von der letzten Unterweisung von, in der ich mit ihm ohne  
 meine vollenständigen politischen Haltung gesprochen haben, wie gut das  
 wurde, A.O. Meyer hat mir einen sehr schönen Auftragsauftrag gegeben  
 aber von dem Auftragsauftrag habe ich mich ganz fern. Seit 1/2 ist meine Zeit  
 nach dem Auftragsauftrag, unter mir großen Schwierigkeiten, davon habe ich  
 die Nummer, die ich No. 44 in der Nummer 1/2 ist. Davon weiß ich nicht die No.  
 haben mich nicht. Ich habe die, von Ubrunnen, die mir einmal allerdings  
 in meine eigenen Unterweisung nicht klar war. Seit 1944 ist es, das es die Nummer  
 gefordert für 1/2 und 1/2, das sie mindestens 1/3 von mir mit meiner Firma  
 dem Vertrag nicht möglich hat. Eine solche Rechnung ist der Bestand im Mai 45 fertig  
 geworden, aber der Ende 49 war die Rechnung Stellung in der Unterweisung, in der  
 1/2 und 1/2. Lippa empfand hat, bei der letzten Kontrolle wurde die  
 gute der Arbeit.

Handwritten note: 25 518

Ich empfehle mir, das empfehle mich Interessierten in der Arbeit. Wenn ich noch in  
 München bin, so ist eine persönliche Unterweisung zu erwarten - aber diese Sache wird ab  
 nicht mehr, habe ich die mit.

Mit dem besten Grüßen  
 G. Frise